

## Bereits zum 14. Mal wird der Forschungspreis der Reha Rheinfelden verliehen.

### Stürze vermeiden im Alter: Wenn Denken und Bewegung zusammenspielen

Rheinfelden, 05. Februar 2026 – Ein Sturz zählt zu den häufigsten Gesundheitsrisiken im höheren Lebensalter. Die Preisträgerinnen und Preisträger des Forschungspreises der Reha Rheinfelden 2025 haben untersucht, inwiefern Tests zur Messung von körperlichen und geistigen Veränderung durch Sensoren bei der Einschätzung des Sturzrisikos unterstützen können. Für ihre wissenschaftliche Arbeit im Bereich der Sturzprävention erhält die Forschungsgruppe ein Preisgeld von CHF 5'000.–.

Für das Jahr 2025 werden Julia Seinsche, Eleftheria Giannouli (ETH Zürich, CH), Ilaria Carpinella, Maurizio Ferrarin, Francesco Rizzo, Enrico Saibene, Riccardo Villa, (Fondazione Don Carlo Gnocchi, Mailand, IT), Savvina Chrysostomou, Elena Kyprianou, Sotiria Moza (Materia Group, Nikosia, CY), Lisa Lutz (Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Winterthur, CH) und Eling D. de Bruin (ETH Zürich; CH; Ostschweizer Fachhochschule, St. Gallen; CH; Karolinska Institut, Huddinge, SE) für ihre Arbeit «Discriminative ability of instrumented cognitive-motor assessments to distinguish fallers from non-fallers» ausgezeichnet.

Stürze gehören im höheren Alter zu den häufigsten Ursachen für Verletzungen und können schwerwiegende Folgen haben. Damit Risiken früh erkannt und gezielt verhindert werden können, braucht es Tests oder Untersuchungen, die auch kleine körperliche und geistige Veränderungen zuverlässig sichtbar machen.

Um das Sturzrisikos einzuschätzen, werden in der Praxis verschiedene Tests eingesetzt. Diese prüfen häufig, wie gut jemand gehen, aufstehen oder das Gleichgewicht halten kann. Ein bekanntes Beispiel ist der sogenannte Timed Up and Go Test, bei dem man von einem Stuhl aufsteht, ein paar Meter geht und dreht, und sich wieder hinsetzt. Solche Tests liefern wichtige Hinweise, berücksichtigen jedoch meist vor allem die körperliche Leistungsfähigkeit.

Im Alltag passieren Stürze jedoch häufig in Situationen, in denen man sich gleichzeitig bewegen und konzentrieren muss – zum Beispiel, wenn man abgelenkt ist oder schnell auf etwas Unerwartetes reagieren muss. Darum lohnt es sich, Tests genauer anzuschauen, die Bewegung und Denken miteinander verbinden. Mit modernen, messgestützten Verfahren lassen sich auch feine Veränderungen erkennen. So kann das Sturzrisiko früher und genauer eingeschätzt werden.

Aus diesem Grund untersuchte die Forschungsgruppe, wie sturzgefährdete ältere Menschen zuverlässiger identifiziert werden können. Dabei sind Tests, die sowohl die körperliche als auch die geistige Leistungsfähigkeit erfassen gegenüber herkömmlichen Alters- und Sturzassessments zu bevorzugen. Zusätzlich setzten die Forscher Bewegungssensoren ein, um noch genauere Werte zu erhalten. An der Studie nahmen 137 ältere Personen teil, die verschiedene Bewegungs- und Reaktionstests auf einer sensorgestützten Messplattform absolvierten.

Die Ergebnisse zeigen klar: Tests mit einer Denkkomponente (besonders der Go/No-Go-Test) konnten sturzgefährdete Personen deutlich besser von nicht sturzgefährdeten Personen unterscheiden. Damit betont die Studie, wie wichtig das Zusammenspiel von Denken und Bewegung für die Sturzprävention ist, insbesondere bei älteren Menschen mit noch guter körperlicher Funktion. Für die klinische Praxis sind das wichtige Hinweise. Die Kombination der Messung der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit ist ein vielversprechender Weg, Risiken frühzeitig zu erkennen und gezielte vorbeugende Massnahmen einzuleiten.

Die Preisverleihung würdigt nicht nur die hohe wissenschaftliche Qualität der Arbeit, sondern auch ihre klare Relevanz für Prävention und Rehabilitation. Die Reha Rheinfelden fördert mit dem Forschungspreis gezielt Projekte, die einen nachhaltigen Beitrag zur Weiterentwicklung der rehabilitativen Versorgung leisten. Zur beurteilenden Jury für den Forschungspreis gehörten Dr. phil. Lien van Laer (Universität Ghent, B), Prof. Dr. phil. Thilo Kromer (Hochschule Furtwangen, DE) und PD Dr. phil. Corina Schuster-Amft (Leiterin Wissenschaftliche Abteilung der Reha Rheinfelden).

## Forschungspreis 2026

Der Forschungspreis der Reha Rheinfelden wird jährlich vergeben. Die Bewerbungsunterlagen können in deutscher oder englischer Sprache als PDF-Datei per E-Mail an [forschungspreis@reha-rhf.ch](mailto:forschungspreis@reha-rhf.ch) gesendet werden. Die Bewerbungsfrist endet am 31. August 2026. Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.reha-rheinfelden.ch/forschungspreis](http://www.reha-rheinfelden.ch/forschungspreis)



v.l.n.r. Hanspeter Illi, CFO / Adm. Direktor, Stv. CEO;  
Prof. Dr. Thilo Kromer, Jurymitglied; Dr. Julia Seinsche,  
Preisträgerin; Dr. Eleftheria Giannouli, Forschungs-  
leiterin; PD Dr. phil. Corina Schuster-Amft, Leiterin  
Wissenschaftliche Abteilung; Prof. Leo Bonati, CEO /  
Med. Direktor

Bilder finden Sie unter diesem [LINK](#)

## Weitere Informationen

PD Dr. phil. Corina Schuster-Amft, Leiterin Wissenschaftliche Abteilung

Tel: +41 (0)61 836 53 81, [c.schuster@reha-rhf.ch](mailto:c.schuster@reha-rhf.ch)

[www.reha-rheinfelden.ch/forschungspreis](http://www.reha-rheinfelden.ch/forschungspreis)

## Reha Rheinfelden – Bedeutende Institution

Als führendes Rehabilitationszentrum für Neurologie, Orthopädie und Geriatrie sowie für internistisch-onkologische und psychosomatische Rehabilitation sieht die Reha Rheinfelden ihre Hauptaufgabe darin, Patientinnen und Patienten mit Hilfe modernster Therapien auf ihren Weg in Alltag, Familie, Gesellschaft und Beruf zurückzuführen. Die Klinik deckt mit einer erstklassigen Infrastruktur die gesamte Rehabilitationskette ab, mit einer Rehabilitativen Intensivstation, einer Station für Schwerbetroffene, den Bettenstationen, einem Neurologischen Tageszentrum sowie dem Ambulanten Zentrum CURATIVA. Spezialärztliche Sprechstunden, eine Memory Clinic, ein Kindertherapiezentrum, das Europäische Zentrum für Sklerodermie sowie ein Kurszentrum und eine eigene wissenschaftliche Abteilung ergänzen das umfassende Angebot.

Als fester Bestandteil ist die Klinik Salina für Prävention, Behandlung und Rehabilitation des Stütz- und Bewegungsapparates integriert. Neben einem umfassenden ambulanten Angebot verfügt die Klinik über ein spezialisiertes stationäres Rehabilitationsangebot, das Patientinnen und Patienten mit orthopädischen oder muskuloskeletalen Erkrankungen und Verletzungen gezielt auf die Rückkehr in Alltag und Beruf vorbereitet. Das Leistungsspektrum wird ergänzt durch ein interdisziplinär arbeitendes Schmerz- und Rückenzentrum, medizinische Angebote an weiteren Standorten im Fricktal sowie eine hausinterne Spitäx-Organisation, die sowohl Kurgäste wie auch Residenzbewohnende im Park-Hotel am Rhein beim Genesungsprozess und bei Mobilitätseinschränkungen unterstützt.

Das Park-Hotel am Rhein, das unter anderem die Klinik Salina beherbergt, versteht sich als Kur-, Medical Wellness- und Ferienhotel. Es bietet 33 Hotelzimmer mit Blick auf den Rhein oder den Park sowie 23 Seniorenresidenzen. Die Gastronomie umfasst drei à la carte-Restaurants – das Bellerive, die Rheiinterrasse und das Park-Café. Für Seminare, Tagungen sowie Firmen- oder Familienfeiern stehen passende Räumlichkeiten und ein umfassender Service zur Verfügung.

Als attraktive Arbeitgeberin mit rund 1000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet die Reha Rheinfelden vielfältige berufliche Entwicklungsmöglichkeiten für Fachpersonen aus unterschiedlichsten Gesundheitsberufen.

Die Reha Rheinfelden ist eine privatrechtliche Stiftung auf gemeinnütziger Basis mit öffentlichen Leistungsaufträgen. Sie pflegt langjährige Kooperationen mit Spitätern, Organisationen und Institutionen aus dem Sozial- und Gesundheitswesen. Sie ist Mitglied von SWISS REHA und Swiss Leading Hospitals. Die Reha Rheinfelden wurde mehrfach nach dem EFQM-Modell mit dem Status «herausragende Organisation» mit 4 Sternen ausgezeichnet.

[www.reha-rheinfelden.ch](http://www.reha-rheinfelden.ch) – [www.salina-reha.ch](http://www.salina-reha.ch) – [www.park-hotel.ch](http://www.park-hotel.ch)